

PRESSEMITTEILUNG

Zwischen Papst und Protest - Katholische Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Menschen befinden sich in einem heiklen kirchlichen Gebiet

Zur Halbzeit des Besuchs von Papst Benedikt XVI. zieht die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e. V. eine positive Bilanz ihrer Aktivitäten. „Wir haben uns gegen die Sexualmoral des Papstes ausgesprochen und den ernsthaften Dialog in der katholischen Kirche gefordert, und genau darin fühlen wir uns bestätigt“, sagt Markus Gutfleisch von der HuK.

Wenn sich das katholische Kirchenoberhaupt zu den Grund- und Menschenrechten bekenne, müsse er diese auch innerhalb der Kirche achten. Zwar sei es utopisch, zu erwarten, dass er bei seinem Deutschlandbesuch eine Veränderung in Sachen Ökumene, Zölibat, Gleichberechtigung von Frauen, Wiederverheirateten oder Homosexuellen bekanntgibt. Sein Schweigen sei allerdings unerfreulich. „Dieser Theologe, der viel Sinn für Symbole hat, schafft es eben nur, einen kleinen Teil der Katholiken anzusprechen“, so Gutfleisch weiter. „Wenn der Papst, wie in seiner Bundestagsrede angesagt, die Fenster aufreißen und die Weite der Welt sehen will, kann er heute schon damit anfangen. Und wenn er von guten und schlechten Fischen in der Kirche redet, warum spricht er das Schlechte nicht an, warum bekennt er sich nicht zu Fehlern der Kirche?“

Leider ist sowohl auf konservativ-katholischer Seite wie auch bei einigen Kirchenkritikern eine völlig undifferenzierte Haltung festzustellen. Mit Sorge beobachtet die Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche das Fehlen einer inhaltlichen Auseinandersetzung auf beiden Seiten. Papst Benedikt sei wohl der Auffassung, man müsse die Kirche nur genügend lieben, dann werde sich schon alles richten. Manche Kirchenkritiker wollten die Kirche in eine gesellschaftliche Nische stellen. Beides ist nicht hilfreich.

Katholische Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Menschen stehen an einem Schnittpunkt zwischen Kirche und Bewegung. Ihr Leben ist von ihrem Glauben wie auch vom lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans*Alltag geprägt. „Das gehört absolut zusammen“, betont Markus Gutfleisch vom Vorstand der HuK. Klare Worte seien angebracht, aber die Lebensrealität derer, die zur Kirche gehören, macht differenziertes Denken und Sprechen erforderlich. Eine solche Haltung bringe man gerne in den innerkirchlichen und gesellschaftlichen Dialog ein.

Kontakt:

Markus Gutfleisch (Vorstand)
0157 77 60 39 21
presse@huk.org